

Karlsbad zum Behufe eines Gutachtens, welches wir in Bezug auf die geplante Erweiterung des Schutzkreises für die Karlsbader Thermalquellen abzugeben hatten; ebenso besuchte ich Franzensbad, wo gleichfalls in Folge der bekannten Teplitzer Katastrophe die Frage der Sicherstellung der Quellen lebhaft ventilirt wird; eine weitere Reise endlich unternahm ich nach Berlin zur Theilnahme an der diesjährigen Versammlung der deutschen geologischen Gesellschaft, die in dem neuen Gebäude der mit der Bergakademie vereinigten geologischen Landesanstalt tagte. Dank den trefflichen Anordnungen, welche die Herren Beyrich und Hanchecorne getroffen hatten, boten uns die Sitzungen sowohl, wie die gemeinsamen Excursionen nach Rüdersdorf, nach Strassfurth, nach dem Bodethal im Harz u. s. w. die reichste Belehrung.

Aus den Mitteln der Schlönbach-Stiftung konnten zwei Reise-Stipendien verliehen werden, das eine an Herrn Oberberggrath von Mojsisovics, der zur Zeit des fünfzigjährigen Jubiläums der Société géologique de France Paris besuchte und dabei unter Anderem Gelegenheit fand, die zur Vergleichung mit unseren alpinen Triasfossilien so wichtigen analogen Vorkommnisse aus Spanien zu studiren, — und an Herrn M. Vacek, welcher, der öffentlichen Aufforderung des Herrn Professor Heim folgend, zum Theile in dessen Gesellschaft, eine Untersuchung der berühmten, von ihm in Zweifel gezogenen Glarner Doppelfalte im Grenzgebiete zwischen Glarns und Bündten ausführte. Herr Vacek wird die Resultate, zu welchen er gelangte, in einer unserer nächsten Sitzungen selbst ausführlich mittheilen; für heute will ich nur bemerken, dass er seine Zweifel insoferne als begründet bezeichnet, als nach seiner Ansicht der als oberjurassisch angesprochene Lochsitenkalk normal unter dem Verrucano liegt, und die Eocänbildungen nur transgredirend die alten Erosionsthäler auskleiden, während die eigentliche Basis des Lochsitenkalkes von alten Phylliten gebildet wird, die sich petrographisch von den Eocenschiefern auf das Schärfste unterscheiden.

Mit der lebhaftesten Freude hat es uns erfüllt, aus Briefen, die kurz vor Jahresschluss hier eingetroffen sind, zu entnehmen, dass das Mitglied unserer Anstalt, Herr Dr. Oscar Lenz, seine, im Auftrage der deutschen Afrikanischen Gesellschaft in Berlin unternommene Untersuchungsreise nach dem Atlasgebirge durch eine eben so kühn geplante, wie glücklich durchgeführte Expedition zum Abschluss gebracht hat. Wie es scheint ohne irgend ernststen Zwischenfall, gelang es ihm, durch die Wüste den gefährvollen Weg nach Timbuktu zurückzulegen und dann von dort nach Medine und weiter nach St. Louis in Senegambien zu gelangen, von wo er nochmals Tanger zu besuchen und in nächster Zeit schon hierher zurückzukehren gedachte.

Dem Berichte über die Thätigkeit im Felde unserer eigenen Geologen will ich zunächst wieder eine rasche Uebersicht dessen anschliessen, was von anderen Seiten her für die Erforschung der geologischen Verhältnisse in Oesterreich-Ungarn geleistet wurde.

In Galizien haben im Auftrage und auf Kosten des Landesauschusses die Herren Oberbergcommissär Heinrich Walter und Ladislaus Szajnoch a geologische Aufnahmen in dem westgalizischen